

Die 13 Blutzeugen vom 23. Januar und 2. Februar 1945



### Eugen Bolz

geboren am 15. Dezember 1881 in Rottenburg am Neckar.

Bolz war Politiker der Zentrumspartei.

1928 wird er Württembergischer Staatspräsident. Da er als Anhänger der katholischen Soziallehre die NSDAP offen ablehnte, galt er als einer der Hauptgegner der neuen Machthaber.

Im März 1933 wird seine Regierung von den Nationalsozialisten abgesetzt. Im Juni 1933 wird er für mehrere Wochen in "Schutzhaft" genommen.

1941 kam Eugen Bolz in Verbindung mit dem Widerstandskreis um Carl Friedrich Goerdeler. Er erklärte sich bereit, nach einem Umsturz ein Ministeramt in einer neuen Regierung zu übernehmen. In Goerdelers Ministerliste wurde er als Innenminister geführt.

Nach dem missglückten Attentat auf Adolf Hitler wurde er am 12. August 1944 verhaftet, am 21. Dezember vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt.

Ermordet am 23. Januar 1945 in Plötzensee.

Die 13 Blutzeugen vom 23. Januar und 2. Februar 1945



### **Reinhold Frank**

geboren am 23. Juli 1896 in Bachhaupten (Landkreis Sigmaringen, Baden)

Frank war Rechtsanwalt und Mitglied der katholischen Zentrumspartei.

Er stand aus christlicher Überzeugung der NS-Ideologie ablehnend gegenüber. Mehrfach verteidigte er Verfolgte aus allen politischen und religiösen Bereichen, darunter Sozialdemokraten, römisch-katholische Priester, die wegen kritischer Äußerungen über den Nationalsozialismus angeklagt worden waren, und elsässische Widerstandskämpfer.

Reinhold Frank gehörte zu dem Umkreis der von Carl Friedrich Goerdeler gegründeten Widerstandsgruppe. Er hatte sich bereit erklärt, in Baden an führender Stelle im Wiederaufbau zur Verfügung zu stehen.

Am Tage nach dem Attentat auf Adolf Hitler wurde er verhaftet. Der Volksgerichtshof verurteilte ihn am 12. Januar 1945 wegen Hoch- und Landesverrats zum Tode.

Ermordet am 23. Januar 1945 in Plötzensee.

Die 13 Blutzeugen vom 23. Januar und 2. Februar 1945



### **Nikolaus Groß**

geboren 30. September 1898 in Niederwenigern (ein Stadtteil von Hattingen in Nordrhein-Westfalen)

Groß war ein christlicher Gewerkschafter und führend in der Katholischen Arbeiterbewegung (KAB).

Im Januar 1927 wird er Redakteur der „Westdeutschen Arbeiterzeitung“, dem Verbandsorgan der KAB Westdeutschlands, und wurde bald deren Hauptschriftleiter und Chefredakteur. Die „Westdeutsche“ zeichnete sich durch einen NS-kritischen Kurs aus.

Mit guten Freunden aus KAB, Christlichen Gewerkschaften, Zentrum u.a. beriet er im „Kölner Kreis“ seit 1942 über Alternativen zum NS-Regime. Der Kölner Kreis arbeitete eng mit dem Berliner Kreis um Carl Friedrich Goerdeler zusammen und beteiligte sich an dessen Personalplanungen für die Zeit nach Hitler.

Nach dem 20. Juli 1944 werden seine Verbindungen zu Carl Goerdeler und Jakob Kaiser bekannt. Am 12. August 1944 wird er verhaftet und am 15. Januar 1945 vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt. Im Gefängnis Berlin-Tegel kann ihn seine Frau Elisabeth gegen alle Vorschriften ein letztes Mal sehen.

Ermordet am 23. Januar 1945 in Plötzensee.

Die 13 Blutzeugen vom 23. Januar und 2. Februar 1945



**Theodor Haubach**

geboren am 15. September 1896 in Frankfurt am Main

Haubach war Journalist und SPD-Politiker.

Von 1924 bis 1929 arbeitete er als Redakteur der Tageszeitung Hamburger Echo, danach von November 1929 bis März 1930 als Pressereferent im Reichsministerium des Innern und von Mai 1930 bis Juli 1932 als Pressechef beim Berliner Polizeipräsidenten.

Ab Februar 1933 wurde Haubach, wie viele SPD-Mitglieder, durch das NS-Regime verfolgt. 1933-34 baute eine sozialdemokratische Untergrundorganisation auf, die mehr als 1000 Mitglieder zählte. Im Herbst 1942 nimmt er an der zweiten Haupttagung des Kreisauer Kreises teil. Von den Verschwörern des 20. Juli ist Haubach als Regierungssprecher vorgesehen.

Er wird am 9. August von der Gestapo verhaftet. Vom Volksgerichtshof wird er am 15. Januar 1945 zum Tode verurteilt.

Ermordet am 23. Januar 1945 in Plötzensee.

Die 13 Blutzeugen vom 23. Januar und 2. Februar 1945



**Hermann Kaiser**

geboren am 31. Mai 1885 in Remscheid

Kaiser war Gymnasiallehrer und Offizier.

Obwohl gläubiger Christ tritt er früh der NSDAP bei, wendet sich aber später vom Nationalsozialismus ab. Insbesondere lehnt er den gewaltsamen nationalsozialistischen Kirchenkampf ab.

Zu Beginn des Krieges wird er als Reserveoffizier eingezogen und 1940 zum Oberkommando des Heeres versetzt. Hier findet er Anschluss an die militärische Opposition um Ludwig Beck und Carl Goerdeler. In seinen privaten Aufzeichnungen überliefert Kaiser viele Begegnungen und Gespräche zwischen den Verschworenen. Er erklärt sich bereit, nach dem Umsturz das Amt eines Staatssekretärs im Kultusministerium zu übernehmen

Nach dem Scheitern des Attentats vom 20. Juli wird Kaiser mit seinen beiden Brüdern verhaftet. Seine Tagebücher werden beschlagnahmt und von der Gestapo als wichtige Quelle über die Verschwörung ausgewertet. Er wird am 17. Januar 1945 vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt.

Ermordet am 23. Januar 1945 in Plötzensee.

Die 13 Blutzeugen vom 23. Januar und 2. Februar 1945



**Helmuth James Graf von Moltke**

geboren am 11. März 1907 in Kreisau

Moltke war Jurist und arbeitete als Rechtsanwalt.

1939 Moltke als Kriegsverwaltungsrat in das Amt Ausland/Abwehr des Oberkommandos der Wehrmacht in Berlin verpflichtet. Als Sachverständiger für Kriegs- und Völkerrecht versucht er, sich gegen Unrecht und Willkür einzusetzen. Besonders engagiert er sich für die humane Behandlung von Kriegsgefangenen und die Einhaltung des Völkerrechts. Bereits 1939 verfasst Moltke erste Denkschriften zur politischen Neuorientierung Deutschlands.

Schon bald nach der Machtübernahme im Januar 1933 sammelte er auf seinem Gut in Kreisau Menschen aus verschiedenen Schichten. Dieser Gruppe mit unterschiedlichen weltanschaulichen und politischen Richtungen ging es weniger um die Beseitigung Hitlers, als vielmehr um die Schaffung einer neuen Ordnung für ein Deutschland nach Hitler.

Nach dem missglückten Attentat auf Adolf Hitler wurde verhaftet, am 11. Januar 1945 vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt.

Ermordet am 23. Januar 1945 in Plötzensee.

Die 13 Blutzeugen vom 23. Januar und 2. Februar 1945



**Erwin Planck**

geboren am 12. März 1893 in Berlin-Charlottenburg

Planck war Jurist und Politiker. Er war ein Sohn des Physikers und Nobelpreisträgers Max Planck.

In den zwanziger Jahren arbeitete er als hoher Ministerialbeamter in der Reichskanzlei und wird 1932 zum Staatssekretär ernannt. Als Reichspräsident Hindenburg am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler ernannt, wird Planck entlassen.

Die Verbindung zu den Verschwörern der Militäropposition kommt 1942/43 durch Johannes Popitz zustande, in dessen Haus Planck mit Carl Goerdeler und anderen zusammentrifft. Er wird über die Staatsstreichpläne unterrichtet.

Nach dem Scheitern des Attentats vom 20. Juli wird er von der Gestapo verhaftet und am 23. Oktober 1944 vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt.

Ermordet am 23. Januar 1945 in Plötzensee.

Die 13 Blutzeugen vom 23. Januar und 2. Februar 1945



**Ludwig Schwamb**

geboren am 30. Juli 1890 in Udenheim (im  
Landkreis Mainz-Bingen)

Schwamb war Jurist und sozialdemokratischer Politiker.

Als Sozialdemokrat wird er 1928 als persönlicher Referent in das hessische Innenministerium unter Wilhelm Leuschner berufen. Nach der nationalsozialistischen Machtübernahme verliert er 1933 sein Amt, siedelt nach Berlin über und arbeitet als Syndikus in einer Schuhfabrik.

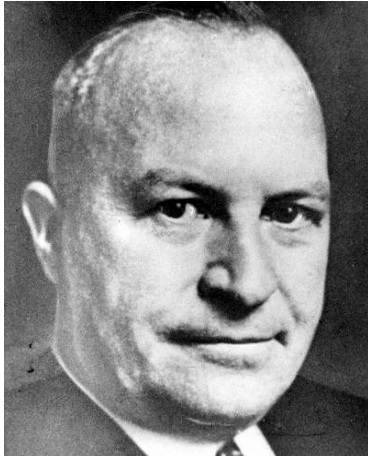
In den folgenden Jahren hält Schwamb engen Kontakt mit seinen sozialdemokratischen Freunden, die wie er später auch Mitglieder des Kreisauer Kreises waren.

Er wird nach dem gescheiterten Attentat zusammen mit seiner Frau, die jedoch wenige Tage später wieder freikommt, am 23. Juli 1944 in Frankfurt am Main festgenommen. Nach Monaten der Haft im Gefängnis Lehrter Straße verurteilt ihn der Volksgerichtshof unter Roland Freisler am 13. Januar 1945 zum Tode.

Ermordet am 23. Januar 1945 in Plötzensee.



Die 13 Blutzeugen vom 23. Januar und 2. Februar 1945



### **Franz Sperr**

geboren am 12. Februar 1878 in Karlstadt  
(unterfränkischen Landkreises Main-Spessart).

Sperr war Berufsoffizier und Jurist.

1919 wird er Gesandter der bayerischen Regierung in Berlin. Als überzeugter Gegner des Nationalsozialismus und aus seinem föderalistischen Verfassungsverständnis heraus legte er am 20. Juni 1934 wegen der Zerschlagung des föderalen Systems durch die Nationalsozialisten sein Amt nieder.

In den folgenden Jahren sammelt er einen Kreis von Gleichgesinnten um sich, die eigene politische Ziele verfolgen und in Bayern die Ablösung der Nationalsozialisten anstreben. Im Winter 1942 kommt Sperr durch die Vermittlung der Jesuitenpater Alfred Delp mit dem Kreisauer Kreis in Verbindung und lernt Helmuth James Graf von Moltke kennen.

Im Juni 1944 trifft Sperr auch mit Claus Schenk Graf von Stauffenberg zusammen. Obwohl er ein Attentat ablehnt, wird Franz Sperr nach dem gescheiterten Umsturzversuch am 28. Juli 1944 festgenommen und wegen der Nichtanzeige der Attentatsplanungen sowie wegen der Verbindungen zum Kreis um Moltke am 11. Januar 1945 vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt.

Ermordet am 23. Januar 1945 in Plötzensee.

Die 13 Blutzeugen vom 23. Januar und 2. Februar 1945



**Busso Thoma**

geboren 31. Oktober 1899 in St. Blasien-Immeneich,  
Schwarzwald

Thoma war Kaufmann und Soldat.

Er ist bereits im Ersten Weltkrieg Soldat und nimmt 1920 als Leutnant seinen  
Abschied vom Militärdienst. 1939 wird er reaktiviert und ist im Stab des  
Allgemeinen Heeresamtes als Luftwaffenreferent tätig.

1941 trifft er mit Hermann Kaiser zusammen, der zu dieser Zeit das  
Kriegstagebuch des Oberkommandos des Heeres führt und die Pläne der  
Verschwörer vom 20. Juli unterstützt. In Gesprächen mit Kaiser findet Thoma  
den Weg in den Widerstand und wird zum Mitwisser der Attentatspläne.

Am 20. Juli 1944 befindet er sich im Berliner Bendlerblock. Er wird deshalb noch  
am selben Tag festgenommen, kurz darauf jedoch wieder freigelassen. Am 14.  
September 1944 verhaftet die Gestapo ihn erneut. Der Volksgerichtshof  
verurteilt Busso Thoma am 17. Januar 1945 zum Tode.

Ermordet am 23. Januar 1945 in Plötzensee.

Die 13 Blutzeugen vom 23. Januar und 2. Februar 1945



**Alfred Friedrich Delp**

geboren am 15. September 1907 in Mannheim

Delp war Theologe und Jesuit.

Nach einem Noviziat im Jesuitenorden studiert Delp zwischen 1928 und 1931 Philosophie. Ab 1934 studiert Delp Theologie und empfängt 1937 die Priesterweihe.

Zwischen 1939 und ihrem Verbot 1941 ist Delp Redakteur der angesehenen katholischen Zeitschrift "Stimmen der Zeit".

1942/43 arbeitet Delp intensiv im Kreisauer Kreis mit und kann hier Grundlinien der katholischen Soziallehre in die Neuordnungspläne einfließen lassen. Er tritt jedoch nicht nur als Denker und Philosoph hervor, sondern stellt auch Kontakte von einzelnen Münchener Widerstandskreisen zur Gruppe um Moltke her.

Am 28. Juli 1944 wird Alfred Delp in München verhaftet, am 11. Januar 1945 vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt.

Ermordet am 2. Februar 1945 in Plötzensee.

Die 13 Blutzeugen vom 23. Januar und 2. Februar 1945



**Carl Friedrich Goerdeler**

geboren am 31. Juli 1884 in Schneidemühl, Provinz Posen

Goerdeler war Jurist und Politiker

Er war ab 1930 Oberbürgermeister von Leipzig. In Sachsen war Goerdeler der einzige Oberbürgermeister, der auch nach der Machtergreifung im Amt blieb. Da er in der Metropole Leipzig nach wie vor über großen Rückhalt in der Bevölkerung verfügte, konnten die Nationalsozialisten ihn nicht einfach aus dem Rathaus zwingen.

Ab 1935 hat er heftige Auseinandersetzungen mit der NSDAP und tritt 1937 als Oberbürgermeister zurück. Goerdeler wird zum Mittelpunkt der zivilen Widerstandskreise. In zahlreichen Denkschriften und Entwürfen plant er die Neuordnung des politischen Lebens in Deutschland nach einem gelungenen Staatsstreich und stellt sich als Reichskanzler zur Verfügung.

Bereits vor dem 20. Juli 1944 wird Goerdeler von der Gestapo gesucht. Nach dem Attentat auf Hitler kann er zunächst entkommen, wird kurz darauf denunziert und am 8. September 1944 vom Volksgerichtshof unter Roland Freisler wegen „Verrats am Volke“ zum Tode verurteilt. Auf Befehl Hitlers wird er erst fünf Monate später nach ausführlichen Vernehmungen hingerichtet.

Ermordet am 2. Februar 1945 in Plötzensee.

Die 13 Blutzeugen vom 23. Januar und 2. Februar 1945



**Hermann Eduard Johannes Popitz**

geboren 2. Dezember 1884 in Leipzig

Popitz war Politiker und Professor für Steuerrecht und Finanzwissenschaft.

Er war seit 1919 im Reichsfinanzministerium tätig. Von der NS-Führung wird er zum preußischen Finanzminister ernannt. Seine Auflehnung gegen das Naziregime begann in den Jahren 1937/1938, als er sah, wie die Juden verfolgt und deportiert wurden. Sein Rücktrittsgesuch als Minister wurde abgelehnt

Daraufhin begann er sich in Widerstandskreisen zu engagieren, unter anderem mit Mitgliedern der „Mittwochsgesellschaft“, einer konservativ-oppositionellen Gruppe von hohen Beamten und Wissenschaftlern. Diese Gruppe machte er langsam zu einer Zelle des Widerstandes.

Popitz ist unter den Verschwörern der einzige amtierende Minister. Nach dem missglückten Attentat vom 20. Juli 1944 verhaftet die Gestapo Johannes Popitz. Er wird am 3. Oktober vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt.

Ermordet am 2. Februar 1945 in Plötzensee.